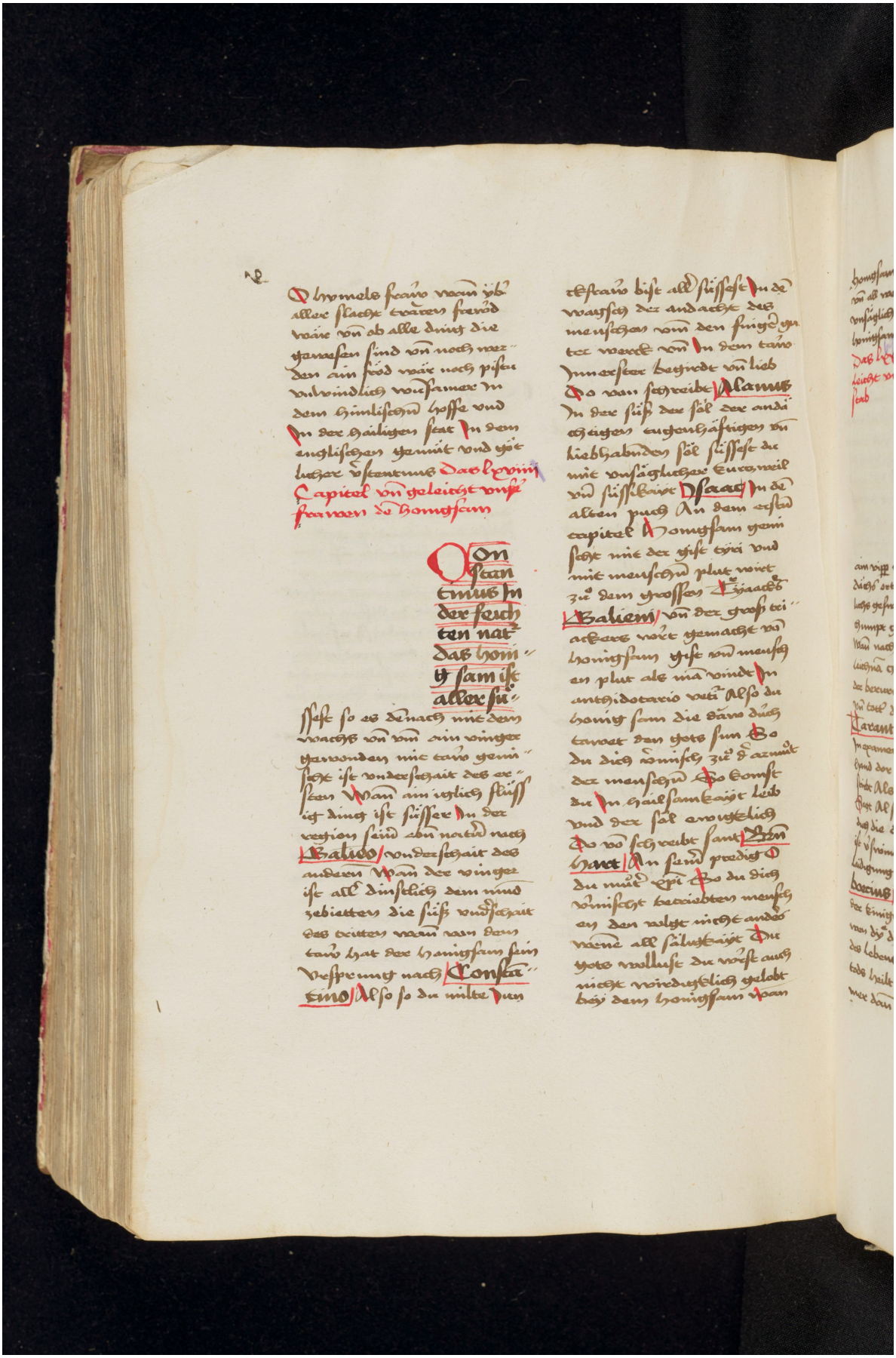
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten



O himmels frawn wann ich
aller slacht trawren freud
waire von ab alle ding die
gemessen sind von noch naz
den ain frod waire nach pisen
valwindlich wonsamer in
dem himlischen hoffe vnd
in der hailigen stat in dem
anglischen gemüt vnd göt
licher vestentnus Das lxxiiij
Capitel von geleicht vnsse
frawen de homysam

Von
frawn
ymus in
der feich
ten nat
das hom
y sam ist
allerszü
sset so es denach mit dem
wachs von vnd ain winger
gewonden mit tawn gemi
scht ist vnderscheit des ge
schmacks Wann ain ieglich süss
ig ding ist süsser in der
zeyten sind ebn natürlich nach
Galieno vnderscheit des
anderen Wann der winger
ist all dinstlich dem mund
zebitten die süss vnderscheit
das bitter wann von dem
tawn hat der hanigsam sein
vesprung nach Constan
tino Also so du milter pen
tesfrawn bist all süssest in de
warsch der andacht des
menschen vom den frigd gn
tes werck vnd in dem tawn
innersten begirde vnd lieb
do von schreibt Alanus
in der süss der sel der andä
chtigen eugenhäftigen vn
liebhabunden sel süssest du
mit vnsäglichen eure weil
vnd süssikeit Isaac in de
alten puch An dem erstn
capitel Homysam gemi
scht mit der hise trei vnd
mit menschen plut wirt
zu dem grossen Isaacs
Galien von der graft tri
acharis wirt gemacht vn
homysam hise vnd mensch
en plut als ma vindt in
antidotario vetl Also du
hanigsam die dawn dich
tawet den gots sun Wo
du dich vnmischt zu d armut
der menschen So komst
du in hailsamkeit leib
vnd der sel anuytlich
do von schreibt sant Bern
hart An sind predigt O
du mild eyn do du dich
vnmischt betrübten mensch
en den valgt nicht anders
wenn all sälikeit Die
gots wollust die wirt auch
nicht wirdiklich gelobt
bei dem hanigsam wann